

L02951 Arthur Schnitzler an Felix Salten, [10.? 9. 1891]

Doñerftg Abend.

Lieber Freund, kom nach Hauſe, ſpät Abends, finde Ihren Brief. Wie Sie in dieſem Augenblick jedenfalls ſchon wiſſen, hab ich Ihnen bereits 2mal geſchrieben. Der erſte Brief, den ich einfach an F. S. aus Wien in MISKOLEZ adreſſirte, iſt offenbar nicht angekommen, den zweiten mit der Hoteladreſſe, die ich im CAFÉ KUGEL erfuhr und den ich heute Vormittag abſandte, haben Sie wohl ſchon. Ihre Aufregung iſt vollkōmen überflüſſig – ich habe nichts erfahren, nichts, nichts, und was ich gefehlt habe, iſt, wie mein letzter Brief Ihnen wohl klar macht, harmlos genug. Und warum haben Sie denn plötzlich einen Rückfall? Bekōmen Sie nicht regelmäßig Nachricht? Sind die Briefe nicht ſo wie Sie ſie wünſchen? – Bitte, reclamieren Sie meinen erſten Brief bei der Poſt. Von mir ſelbſt iſt nichts neues zu melden. Und fern am Horizont – Sie wiſſen ſchon, da leuchtet ſie manchmal auf. – Zuweilen waren es wohl auch Blitze. Aber es iſt wunderſchōn, wie ſie »an meinen Schmerz heranzureichen« fucht, und die alte ſüße Lüge, daß es ja diesmal etwas anders, ach etwas ganz anders iſt, bekommt einen betäubenden Duft nach Wahrheit. – Schreiben Sie mir gleich wieder, wie es Ihnen geht, wie Sie Ihre Zeit verbringen. Wann kōmen Sie zurück? Je eher, je lieber. Nicht wahr, wir reiſen miteinander? Haben Sie etwas gearbeitet? Waren Sie in Stimung? Ja richtig, Ihr Stück hat ſich neulich irgendwo ereignet – ein Offizier, der die Geliebte ſeines Untergebenen verführte – die nähern Umſtände hab ich vergeſſen – auch in welcher Zeitung ichs las, obwohl ich mir die Sache genau notiren wollte. – Also geben Sie mir bald, dh gleich Nachrichten über Ihr Befinden. Herzlich Ihr

ArthSch

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 1636 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten: »25« – »28«

<sup>2</sup> Brief ] Felix Salten an Arthur Schnitzler, [10. 9. 1891].

<sup>12</sup> ſie ] Marie Glümer, mit der Schnitzler eine Liebesbeziehung führte

<sup>17</sup> zurück ] Nachweislich ſahen ſich die beiden erſt am [28. 9. 1891?] wieder.

<sup>17–18</sup> reiſen miteinander ] Sie hatten eine gemeinſame Reiſe nach Italien abgemacht; dazu kam es nicht.

<sup>19</sup> Stück ] nicht ermittelt

<sup>19</sup> ereignet ] nicht rekonſtruierbar

# Register

?? [*Drama über Offizier, der Partnerin eines Untergebenen verführt*], 1

**Café Kugel**, *Kaffeehaus (K.KAF)*, 1

GLÜMER, MARIE (03.07.1867 – 16.11.1925), *Schauspieler/Schauspielerin*, 1<sup>K</sup>, 1

**Italien**, *A.PCLI*, 1<sup>K</sup>

KARLSBURG, BERTHA, *Schauspieler/Schauspielerin*, 1?

**Miskolc**, *PPPLA*, 1

**Wien**, *A.ADM2*, 1